

5-2 Das Familientreffen in Herford im Mai 2007

Das geplante Familientreffen wurde bereits im März 2006 allen Familienmitgliedern in Deutschland angekündigt. Die Planungen und Vorbereitungen erstreckten sich also über volle 14 Monate. Die Aufmerksamkeit der lokalen Presse wurde u.a. geweckt durch Bereitstellung folgender Hintergrundinformationen:

Informationen zum Familientreffen der Smakepeper / Schmackpfeffer am 4. bis 6. Mai 2007 in Herford

„Vom **4. bis zum 6. Mai 2007** findet im Hotel Waldesrand in Herford ein Familientreffen der Schmackpfeffer statt, zu dem ca. 40 Familienmitglieder erwartet werden. Zugesagt haben fast alle der in Deutschland lebenden Namensträger der Schmackpfeffer. Die deutschen Familienmitglieder leben heute über die gesamte Bundesrepublik verteilt und kommen aus Berlin, Böblingen, Frankfurt, Göttingen, Hamburg, Hanau, Hannover, Hohenweststedt, Homburg, Karlsruhe, Köln, Neukirchen, Neumünster, Neustadt / Rübenberge, Oldenburg, und Schöneck. Vor genau 20 Jahren gab es ein erstes Familientreffen in Rodenbach bei Frankfurt, an dem fünfundzwanzig Familienmitglieder teilnahmen.

Unsere Ahnen lebten seit etwa 1280 für vierzehn Generationen in Herford und waren ein alteingesessenes Patriziergeschlecht:

- Sie wurden reich durch den Fernhandel und waren u.a. Mitglieder in der einflußreichen Wandschneider-Gilde.
- Über die ganze Zeit hinweg erhielten sie Lehen von den Fürstäbtissinnen des Stifts Herford und wurden damit belohnt für ihre Dienste als Priester, Wochenherren und Verwalter der Abtei.
- Sie leiteten die Geschicke der Stadt als Notare, Juristen, Ratsherren und Bürgermeister.

Herford wurde um 1700 verlassen. Das Geschlecht der Schmackpfeffer lebte dann in Sachsen-Anhalt in Barby an der Elbe und Dessau und zog danach weiter nach Pommern, Westpreußen und Ostpreußen. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte von dort eine Rückwanderung in Richtung Westen.

Um 1880 wanderten einige Schmackpfeffer in die USA aus, von denen heute dort noch ca. 50 Nachkommen leben.

In Herford gibt es heute noch viele sichtbare Zeichen der Smakepeper / Schmackpfeffer (die Schreibweise Schmackpfeffer hatte sich ab 1650 fest etabliert):

- zahlreiche **Urkunden** (13. bis 17. Jahrhundert) im Stadtarchiv,
- ein **signiertes Buch** (1674) aus dem Besitz der Schmackpfeffer im Kirchenarchiv von St. Johannes Baptist,
- die **Steinbank** im Pöppelmannhaus mit der Inschrift **„Hermen Smakepeper 1563“**
- die **Betglocke in der Johanniskirche** mit der Inschrift **„Herm. Schmackpeper 1646“**
- die **Inschrift „Herm. Smakepep. 1546“ auf einem Stein** (heute im Pöppelmannhaus), der sich noch 1906 im heutigen **Reformhaus Huneke**, Lübberstr.21, befand.

Am Samstag, 5. Mai 2007, ist eine **Stadtführung** geplant nach dem Motto **„Auf den Spuren der Schmackpfeffer“** (geführt vom Stadtarchivar Christoph Laue, sowie dem Ehepaar Carolina und Marcel Mowe in der mittelalterlichen Tracht der Fürstäbtissin Margarethe I. zu Gleichen und des Bürgermeisters Heinrich Smakepeper). Heinrich Smakepeper war von 1440 bis 1481 Bürgermeister und Ratsmann, 1468 vertrat er die Städte Herford und Lemgo auf der Hansetagung in Lübeck. Er siegelte mit gekreuzten Morgensternen, die auch heute noch Bestandteil des Schmackpfeffer-Wappens sind.

Startpunkt der Stadtführung ist das Stadtmodell beim Münster (ab 10:00 Uhr). Die Führung endet gegen 12:00 Uhr im Wulferthaus am Neuen Markt, wo es einen kleinen Empfang geben wird.

Nicht besichtigt im Rahmen der Stadtführung werden die außerhalb Herfords gelegenen **ehemaligen Lehen** des Stiftes Herford: der **Lohof** (ab 1676 für 4 Generationen im Besitz der Schmackpfeffer) und der **Hof zu Buxten** (um 1470 im Besitz des Heinrich Smakepeper), beide in Richtung Salzuflen gelegen.“

Die Neue Westfälische Zeitung kündigte unser Familientreffen in folgendem Beitrag an:

Die Smakepepers kommen

Patrizierfamilie organisieren im Mai eine Spurensuche für den Clan

VON THOMAS HAGEN

■ **Herford.** Die Geschicke der Stadt und der Familie Schmackpfeffer sind seit dem Jahre 1280 untrennbar miteinander verbunden. 14 Generationen des einstigen Patriziergeschlechts lebten bis ins Jahr 1700 in Herford. Seit zwei Jahren ist Dr. Arno Schmackpfeffer, Nachkomme der Smakepepers, auf Spurensuche in der Hansestadt.

In dieser Zeit besuchte der inzwischen pensionierte Physiker und Informationstechniker zusammen mit seiner Frau Heide mehrfach die alte Heimat. „Wenn wir nachrechnen, sind inzwischen wohl an die 50 Übernachtungen in Herford zusammen gekommen“, sagt Schmackpfeffer. Nur ein Teil der Spurensuche, die die Familienforscher noch eine Woche lang in den Archiven der Stadt beschäftigt.

Am Wochenende besuchte das in Böblingen lebende Ehepaar den Lohof, kurz vor der Grenze zu Lippe. Das älteste heute noch bewirtschaftete Anwesen in der Gemarkung Herford gehörte den Smakepepers als Lehen (geliehenes Gut) zwischen 1676 und 1747. Vier Generationen der Smakepepers bewirtschafteten den Hof, der heute als Reiterhof von Jobst Richter betrieben wird.

Ihm und seiner Familie zeigten die Böblingen nun die Kopie

leg
Nä
sie
vo
zu
br
eri

S
I
■
ur
w
M
G
A
7



Entdecken gemeinsam die Geschichte des Lohofes: Gunda Richter mit Enkel Cord Richter im Arm, Heide Schmackpfeffer, Jobst-Heinrich Richter, Arno Schmackpfeffer, Marie und Martina Heckmann betrachten mit Wilhelm Richter (v. l.) einen um das Jahr 1700 entstandenen Lageplan.

FOTO: RALFBITTERN

einer Flurkarte aus dem Jahre 1700, dessen Original sie im Archiv der Stadt Münster fanden. Dabei überraschte Ahnenforscher Schmackpfeffer die Familie Richter mit der Erkenntnis, dass beide Familien miteinander verwandt sind.

Für Arno Schmackpfeffer ist die Suche nach den Smakepeper-Spuren in der Stadt Herford zu einem zeitintensiven Hobby geworden. „Es ist erstaunlich, was meine Frau und ich in dieser Zeit zu Tage förderten“, sagt Schmackpfeffer. Und er lobt Herfords Bürger: „Wen immer wir auch ansprechen, alle öffnen

bereitwillig ihre Türen und zeigen uns die Relikte des Smakepeper-Geschlechts“. Überhaupt sei das Interesse der Herforder an ihrer Vergangenheit tief verwurzelt zu sein.

Und weil sich inzwischen so viele (steinerne) Zeugen der Vergangenheit gefunden haben, lohnt es sich gleich eine Stadtführung unter dem Motto „Smakepeper“ zu veranstalten. Sie wird am 5. Mai von Archivar Christoph Laue geleitet. Mit dabei auch das Ehepaar Mowe, die in den historischen Gewändern der Fürstäbtissin Margarethe I. zu Gleichen und natürlich BÜR-

germeister Heinrich Smakepeper die Gruppe begleiten wird.

An diesem Wochenende werden 40 Familienmitglieder aus Deutschland, den USA und Warschau (Polen) nach Herford kommen. Besichtigt werden das Pöppelmann-Haus mit der Smakepeper-Steinbank aus dem Jahr 1563, die Betglocke der Johanniskirche (1646) und das Reformhaus Huneke, in dem sich ein Stein mit der Inschrift „Herm. Smakepep.“ aus dem Jahr 1546 befindet.

Viele Indizien dafür, dass Herford immer noch Smakepeper-Stadt ist.

Neue Westfälische Zeitung, 6. März 2007

Familientreffen im Mai 2007

Zum Familientreffen erschienen genau 40 Teilnehmer, die alle im Hotel Waldesrand in Herford

Quartier bezogen. Die Veranstaltung stand unter einem glücklichen Stern, denn bei herrlichem Wetter erlebten wir zweieinhalb gemeinsame fröhliche Tage, die sicher allen unvergeßlich bleiben werden.

Während der Tandem-Stadtführung durch den Stadtarchivar Christoph Laue und dem Stadtführer Marcel Mowe, letzterer in mittelalterlicher Kleidung des Heinrich Smakepeper, erschien die lokale Presse, die unsere Veranstaltung mit den beiden folgenden Artikeln würdigte:

Herford
NR. 105, MONTAG, 7. MAI 2007



Seltenes Familienfoto: Über ganz Deutschland verstreut leben die Schmackpfeffers. In Herford trafen sich jetzt mehr als 40 von ihnen. Organisiert und ausgearbeitet hatte das Programm Dr. Arno Schmackpfeffer (links). Hier sammelt sich die Familie auf dem Platz hinter dem Münster in der Innenstadt. FOTO: STEFAN BOSCHER

40 Schmackpfeffers auf den Spuren ihrer Ahnen

Welche Bedeutung das Patriziergeschlecht seit dem Jahr 1280 für die Werrestadt hatte

VON STEFAN BOSCHER

■ Herford. 40 Familienangehörige, die man teilweise selten sieht, kann man nicht alle beim Vornamen kennen. Kleine weiße Schilder trugen die Schmackpfeffers, die am Wochenende in Herford zusammen kamen. Die Schmackpfeffers oder Smakepepers waren ein alteingesessenes Patriziergeschlecht in Herford.

Die Smakepepers lassen sich bis 1280 in der Werrestadt zurückverfolgen: Johann war damals Wochenherr in der Fürstabtei. Insgesamt 14 Generationen lebten in der Stadt, noch heute sind einige der Smakepepers sichtbar, darunter zahlreiche Urkunden, die sich im Stadtarchiv befinden oder ein signiertes Buch aus dem Jahr 1674, heute Bestandteil des Kirchenarchivs in St. Johannes Baptist.

Den Spuren ihrer Vorfahren folgend ließen sich die rund 40 Schmackpfeffers, wie das Patriziergeschlecht heute heißt, die Stadt zeigen und dabei machten die Nachkommen, die unter anderem anreisen Berlin, Boblingen, Karlsruhe und Köln, Station an vielen Punkten, die schon vor mehr als 400 Jahren in der Werrestadt von Bedeutung waren, darunter die Betglocke der Johanniskirche mit der Inschrift „Herrn. Schmackpeper 1646“ und die Steinbank im Popelmann-Haus mit der Inschrift „Herrn Smakepeper 1563“.

Geleitet wurde die Führung am vergangenen Wochenende von Stadtarchivar Christoph Laue und Marcel Mowe in der mittelalterlichen Tracht von Bürgermeister Heinrich Smakepeper. Heinrich war von 1440 bis 1481 Bürgermeister und Ratsmann, er siegelte mit gekreuzten Morgensteinen, die auch heute noch Bestandteil des Schmackpfeffer-Wappens sind.

Organisiert wurde das Familientreffen von Dr. Arno und Heide Schmackpfeffer, der in den vergangenen Monaten viel Zeit in Herford verbrachte, um die Familiengeschichte aufzuarbeiten (die NW berichtete mehrfach).

Die Schmackpfeffers wurden einst reich durch den Fernhandel und waren Mitglieder in der einflussreichen Wandschneider-Gilde. Über Jahre hinweg erhielten sie von den Fürstbisschöfen des Stifts Herford Lehen und wurden damit belohnt für ihre Dienste als Priester, Wochenherren und Verwalter der Abtei. Sie leiteten die Geschicke der Stadt als Notare, Juristen, Ratsherren und Bürgermeister, hat Arno Schmackpfeffer herausgefunden.

Neue Westfälische Zeitung, 7. Mai 2007

Schmackpfeffers auf Suche nach den Ahnen

Familientreffen am Wochenende – Führung durch Stadt

Herford (gb). Eine Familie, deren Vorfahren Herford stark geprägt haben, begab sich am Wochenende auf Spurensuche: Die Schmackpfeffers, früher Smakepeper, suchten nach sichtbaren Zeichen ihrer Herkunft und wurden an vielen Stellen fündig.

Geführt von Marcel Mowe in der mittelalterlichen Tracht des Heinrich Smakepeper, der von 1440 bis 1481 Bürgermeister Herfords war und die Stadt auf der Hansetagung 1468 in Lübeck vertrat, begaben sich 40 Schmackpfeffers aus Deutschland auf Spurensuche. Dr. Arno Schmackpfeffer und seine Frau Heide hatten das Treffen vorbereitet und wurden dabei von vielen Bürgern sowie Stadtarchivar Christoph Laue unterstützt.

So begrüßten sich Schmackpfeffers aus Berlin und Böblingen, aus Hannover und Homburg, aus

Karlsruhe und Köln am Freitag im Hotel Waldesrand. Einander völlig unbekannt sind sie nicht. Das erste Treffen fand vor 25 Jahren statt.

Die Ahnen, so hat Arno Schmackpfeffer bei seiner Familienforschung herausgefunden, lebten seit etwa 1280 für 14 Generationen in Herford und waren ein altes Patriziergeschlecht. »Sie wurden reich durch Fernhandel und waren Mitglieder in der einflussreichen Wandschneider-Gilde. Sie erhielten Lehen von den Fürstabtissinnen des Stifts und wurden so belohnt für ihre Dienste als Priester, Wochenherren und Verwalter der Abtei. Und sie leiteten die Geschicke der Stadt als Notare, Juristen Ratsherren und Bürgermeister«, sagt Schmackpfeffer.

Um 1700 haben die Schmackpfeffers Herford verlassen. Die Stadt verarmte nach dem Ende des 30-jährigen Krieges. Sie zogen nach Sachsen-Anhalt und weiter nach Pommern, West- und Ostpreußen. Um 1880 wanderten

einige nach Amerika aus. 50 Nachkommen mit dem bekannten Namen leben heute in den USA.

Die Smakepepers haben einige Spuren in der Werrestadt hinterlassen. So finden sich im Stadtarchiv Urkunden aus dem 13. bis 17. Jahrhundert; es gibt ein signiertes Buch im Kirchenarchiv von St. Johannes Baptist. Die Steinbank im Pöppelmannhaus weist die Inschrift »Hermen Smakepeper 1563« aus. Die Betglocke in der Johanniskirche trägt die Inschrift »Herm. Schmackpepper 1646«.

Der erste Smakepeper, Johann, begründete die Dynastie ab 1280. Er war Wochenherr der Fürstabtei. Es folgten viele mit Namen Hermann bis zu Ernst Sigismund, der im 18. Jahrhundert Bürgermeister in Sandersleben war.

Die anschauliche Einführung in die Familiengeschichte konnten die Gäste beim Abendessen ausführlich Revue passieren lassen. Darin waren sich am Ende alle einig: Die Schmackpfeffers leben fort.



Willkommen Herford: Marcel Mowe als Bürgermeister | Schmackpfeffer machten auch an der Münsterkirche Heinrich Smakepeper und Nachfahrin Petra Station. Foto: G. Brinkmann

Teilnehmer am Familientreffen 2007



Arno



Heide



Heinz



Dorothee



Alexander



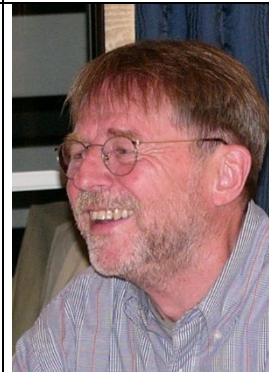
Claudia



Stefan



Amelie



Klaus



Erika



Frank



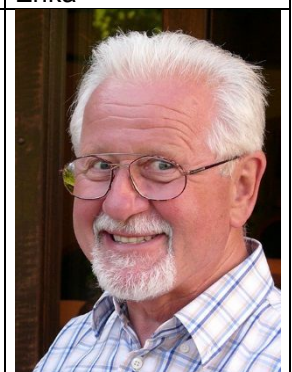
Henriette



Laurin



Lilo



Ralph



Katrin



Thomas



Sandra



Vanessa



Brigitte

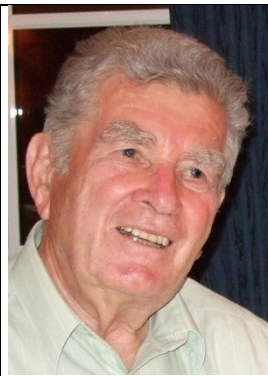
Teilnehmer am Familientreffen 2007



Peter



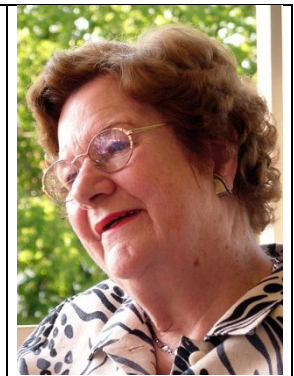
Yanaca



Albrecht



Eva



Gisela



Antje



Georg



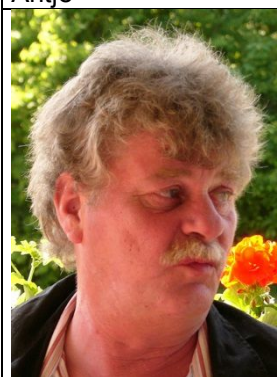
Helge



Berit



Henning



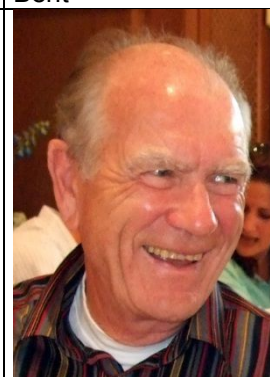
Detlev



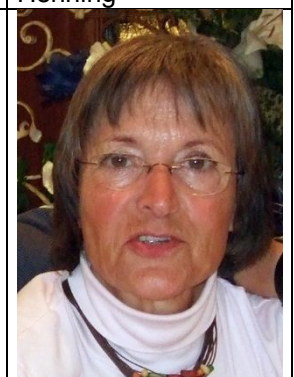
Julia



Norbert



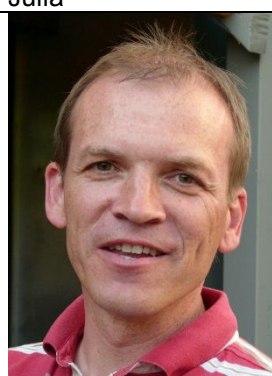
Dietrich



Barbara



Petra



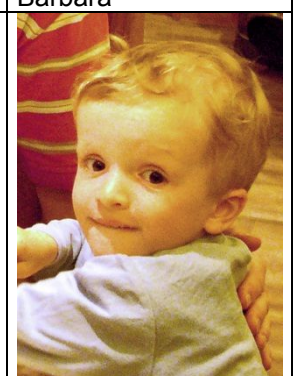
Ralf



Meike



Helen



Peter